

"Die Zusammenarbeit könnte nicht besser sein"

Gabor Kollanyi bleibt Vorsitzender des Fördervereins für Städtepartnerschaften

Seit knapp elf Jahren besteht nun schon der Förderverein für Städtepartnerschaften - die Führungsmannschaft hat sich aber in dieser Zeit nur wenig verändert. Und auch in den nächsten beiden Jahren wird Gabor Kollanyi den mit rund 70 Mitgliedern relativ kleinen, aber ungeheuer engagierten und für die Stadt sehr wichtigen Verein als Vorsitzender leiten. Bei der Jahreshauptversammlung wurde er einstimmig wiedergewählt.

Wie gut der Zusammenhalt und die Stimmung im Förderverein ist, zeigt sich auch darin, dass zur Hauptversammlung wieder mehr als 50 Prozent der Mitglieder erschienen waren - unter ihnen auch Oberbürgermeister Bernd Kappenstein, der vor elf Jahren einer der Hauptinitiatoren dieser Einrichtung war.

"Ich fühle mich zusammen mit Reinhard Jäntsch ein wenig wie der Vater des Fördervereins", schmunzelte der OB und freute sich darüber, welche positive Entwicklung die Sache genommen habe.

An erster Stelle galt deshalb sein großer Dank an alle Mitarbeiter, die sich in den vergangenen Monaten wieder in den Dienst der Städtepartnerschaften gestellt hatten, besonders an die Vorstandsmitglieder. "Der Partnerschaftsverein steht in ganz enger Verbindung mit der Stadt", betonte Kappenstein und Vorsitzender Kollanyi spielte diesen Ball gleich wieder zurück: "Die Zusammenarbeit mit der Stadt könnte einfach nicht besser sein."

Im Rückblick streifte er die zahlreichen Ereignisse und Veranstaltungen, an denen der Förderverein vor oder hinter den Kulissen beteiligt gewesen sei. Höhepunkt seien die Feierlichkeiten im Mai anlässlich des zehnjährigen Vereinsbestehens gewesen. Wichtiger Bestandteil des Jahresprogramms seien stets die Spendenfahrten ins ungarische Pápa. Diese Unterstützung sei immer noch notwendig, auch wenn es den Ungarn inzwischen überwiegend gut gehe: Kollanyi: "Aber es gibt dort doch noch sehr viel sozial Schwache. Deshalb werden die Hilfsgüter weiter dringend benötigt." Kollanyis Dank ging vor allem an Hermine Schwald vom Roten Kreuz und Dr. Bodo Schmidbauer für die Unterstützung.

Auch mit Lunéville habe es viele Kontakte gegeben, Gabor Kollanyi erinnerte unter anderem an einem Besuch des Fördervereins-Vorstands, bei dem eine Spende für den Wiederaufbau des im Januar 2003 niedergebrannten Schlosses übergeben worden sei.

Die Fahrt zum Fußballturnier in Pápa gemeinsam mit Schwetzinger und Lunéviller Jugendlichen, die von Reinhard Jäntsch mustergültig organisierten Praktikantenbesuche aus Ungarn im Sommer, der Vereinsausflug nach Pápa und der Besuch beim Lunéviller Weihnachtsmarkt waren weitere Stationen in

Kollanyi Jahresrückblick. Außerdem erwähnte er die Teilnahme des Vereins an verschiedenen Straßenfesten, einer wichtigen Einnahmequelle.

Dies zeigte sich auch am Kassenbericht von Ute Wehner, die nicht nur ein kleines Plus vermeldete, sondern von Kassenprüfer Theo Kyrberg eine "tadellose Buchführung" bescheinigt bekam. Der von Martin Räßle beantragten Entlastung stand deshalb ebenso wenig im Weg wie den Neu- oder besser gesagt Wiederwahlen.

Gabor Kollanyi wurde als Vorsitzender ebenso im Amt bestätigt wie Schatzmeisterin Ute Wehner. Als Schriftführerin löste Gertraud Böttcher Maria Hann ab, die künftig gemeinsam mit den bisherigen Amtsinhabern Agnes Fink, Martin Räßle, Wolfgang Böttcher und Andreas Lin den Beirat bildet.

Der Ausblick auf 2004 rundete das Versammlungsprogramm ab: Dabei erwähnte Vorsitzender Kollanyi vor allem die Reise zum Europatag nach Pápa am 1. Mai, die Praktikantenbesuche im Sommer und den Jahresausflug nach Lunéville im Spätjahr. ali

Schwetzingen Zeitung
12. März 2004

Adresse der Seite: <http://www.morgenweb.de/service/archiv/artikel/502831019.html>